

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Kindliche Wunschzettel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757276>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kindliche Wunschzettel

Alte Wunschzettel geben über mancherlei Aufschluß, namentlich über das Kind, das man war. Es ist zweierlei, ob eins bitter, «ein Titteli, wenn ich darf», oder ob es frisch-fröhlich unbekümmert seine zwanzig Wünsche niederschreibt.

Mein kleiner Bruder war im Wünschen nicht faul. Er wünschte sich jedes Jahr Tiere, dazu ein «Kilchenzeit» (Kirchturmuhre). Seine Zettel zeichneten sich durch himmlische Unvernunft aus. Er überlegte nicht, ob die gewünschten Zwei- und Vierbeiner auch gedeihen könnten in unserem Klima, ob sie Unterkunft fänden, wie man sie füttern sollte und dergleichen. Kurz, es stand auf dem Wunschzettel geschrieben: «Ein Giraff, ein Tanzbär, ein Drache, schwimmende Fische, ein Buß (Katze) und noch ein Küehli, und noch ein Küehli, und noch ein Küehli, und ein Mäusli, aber hölzig.» Das sollte wegen der Martha aus Holz sein. Martha fürchtete sich

vor Mäusen. Chrigeli liebte unsere Martha und wollte sie nicht erschrecken. «Ein Manoggeli und ein Geißli» durften geschnitzt sein, alles andere lebig.

Die Orthographie nahm der Bruder nicht tragisch. Wenn er nur seine Menagerie zusammenbekam. Außer ihr wünschte er sich «ein knalfigs untein kinterbibel untfarbenstift untorkkbauckasten untein lekerber». Später schrieb er dem Christkind eine Geschichte auf den Wunschzettel, sozusagen als Vorwort. Sie war nicht ohne Verbindlichkeit und Lebensart. Sie machte sogar Umstände, konnte recht weitschweifig werden, was sonst gar nicht des Bruders Art war. Aber tatsächlich stand da zu lesen: «Da kam mir in den Gedanken, ich könnte den Wunschzettel aufsetzen. Ich bat um Papier und Bleistift. Jetzt seze ich den Wunschzettel auf. Also laßt hören: Halt, ich muß noch nachstudieren. Jetzt weiß ich was!!!» Es folgt sehr weise, «die Kinder treiben ja, wie es

bekannt ist, gerne Sport. Einen Schlitten habe ich auch. Zwar habe ich noch keine Stie, und keine Schlittschuhe. Ich hätte ja natürlich 10 000 000 und 1 mal lieber Stie, aber? — — ich weiß nicht, ob ich bekomme.» (Der erste Zweifel.) «Vileicht, ich hoffe. Also» — und hier setzt er dem Christkind das Messer an die Kehle — «entweder Stie oder Schlittschuhe!»

Auf der Rückseite des Wunschzettels ist der Samichlaus gezeichnet, drohend, erzürnt, die Schwester schlottert vor ihm. Aha. Chrigeli selber hat sich unter dem Tisch verkrochen und lüpf ein wenig die Decke, um der schwesterlichen Exekution beizuwohnen. An der Zimmerwand hängt ein Bild. Der Ritter darauf hat symbolisch sein Schwert gezückt.

So dramatisch ging es beim Kleinen zu. Lyrisch bei dem Großen. Er wünschte sich zauberhafte Dinge, eine «Zauberlaterne», ein Stereoskop, eine Geige. Seine Wünsche waren sanft, gemäßigt, der Möglichkeit angepaßt, wenigstens die ausgesprochenen. Die Schrift machte nicht Seitensprünge wie die unseres Kleinen. Es kam ein herber Ton in die Briefe, schön knabenhaft. Hinter der unpersönlichen Rundschrift verbarg der Zehnjährige sein Wesen. Aber vielleicht ersieht das Christkind auch aus Zierschriften so mancherlei. G. E.

## Zuerst die Pflicht

am praktischen „Diplomaten“ für Schüler und Erwachsene

Fr. 51.—



## dann das Vergnügen

mit den herrlichen, rassigen WISA-GLORIA-SKI

ab Fr. 9.—

Gratis-katalog über: Bubirad, Leiterwagen, Schlitten, Auto, Puppen- u. KINDERWAGEN

WISA-GLORIA, LENZBURG

## Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionstörungen und Schwächen der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom Standpunkte des Spezialarztes ohne merkwürdige Gemaltemittel zu verstehen und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für Jung und Alt, für gesund und schon erkrankte, illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausheer, Verlag Sitaana, Hertenau 472



**Erkältet?**  
täglich gurgeln mit **Sansilla**

dem Gurgelwasser für unser Klima  
Originalflaschen à Fr. 2.25 u. 3.50. Erhältlich in Apotheken

# Schweizer JASS Büechli

Von P. Leimbacher und P. Altheer  
Mit vielen humorvollen Zeichnungen von Fritz Boscovits

Dieses Büchlein ist für jeden Freund unseres nationalen Kartenspiels unentbehrlich. Es schildert ernste und heitere Momente und gibt zugleich eine Anleitung, die jedem ermöglicht, das Spiel zu erlernen. Preis nur Fr. 1.—

Morgarten-Verlag A. G., Zürich

**Subskribiert**  
**Lose der Schweizerhaus Lotterie!**

**Neu!**  
**Bis 31. JANUAR 1937**

erhalten Sie die Serie von 10 Losen der Schweizerhaus-Lotterie, erhaltend wenigstens einen sicheren Treffer zum **Vorzugspreis** von Fr. 45.70 (alle Porti und Ziehungsliste inbegriffen), statt zum **normalen Preis** von Fr. 50.70

Die Subskribenten nehmen überdies an einer **Spezialverlosung** teil, die **102 Treffer im Gesamtwert von Fr. 3500.—** zur Verteilung bringt. Der Höchstreffer dieser Spezialverlosung ist Fr. 1000.— in bar.

**Sofort bestellen!** Gewönl. Brief oder Postkarte genügt. Beachten Sie obigen, sehr vorteilhaften Plan der Hauptziehung!  
**Die Erhaltung des Schweizerhauses in Paris, eine nationale Tat!**

Farrèr Bern

**HAUPTZIEHUNG**  
**13. MÄRZ 1937**

**Trefferplan:**

1	x Fr.	100000
1	x	50000
2	x	10000
2	x	5000
5	x	1000
20	x	500
100	x	100
250	x	50
usw.		in bar

Dazu 350 Trosttreffer von der Eidgenossenschaft gestiftet, amtl. Schätzungswert Fr. 75.000

Lospreis nur Fr. 5.—  
Ganze Serie Fr. 50.—

**LOTTERIE Schweizerhaus PARIS**

**ASCOOP** Laupenstr. 9, BERN, Tel. 21.346, Postscheck III 6226, Rückporto 40 Rp., Ziehungsliste 30 Rp.